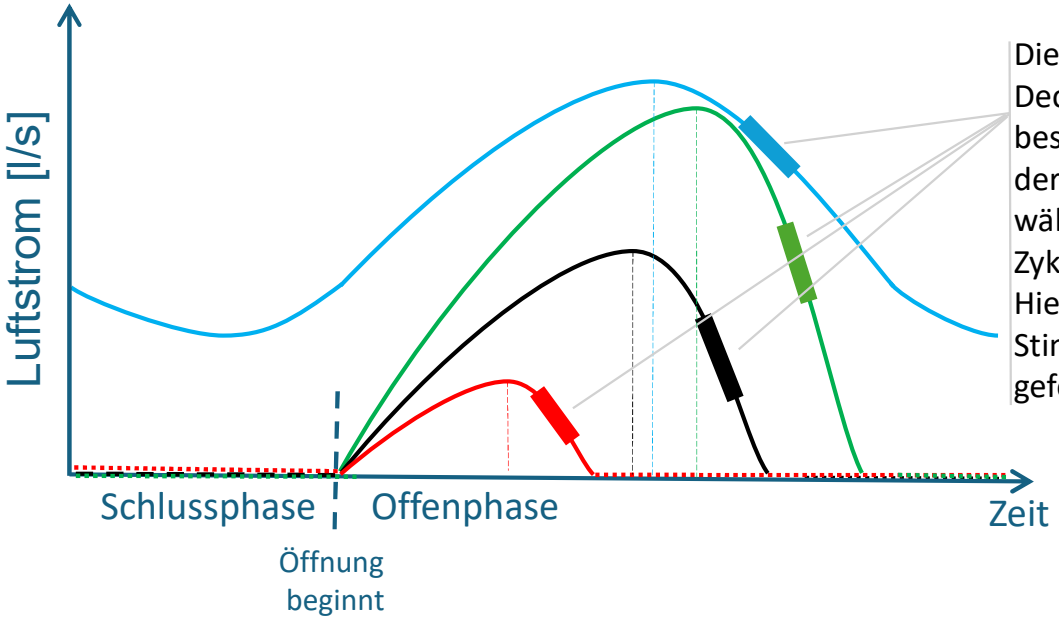
Stimmphysiologie kompakt (2)
In dieser Serie werden physiologische Abläufe der Stimmgebung einfach grafisch erklärt.

Phonationstypen

Der Ablauf des glottalen Schwingungszyklus bzw. der damit korrespondierende Luftstrom, welcher durch die Glottis entweicht, steht mit den sogenannten Phonationstypen in Verbindung. Dies wird vor allem durch den Grad der Stimmlippenadduktion beeinflusst.
Das Strömungsglottogramm unten zeigt schematisch den Luftstrom verschiedener Phonationstypen unter Annahme eines gleichen subglottischen Drucks.



Die Maximum Flow Declination Rate (MFDR) beschreibt, wie abrupt der maximale Luftfluss während eines glottalen Zyklus abnimmt. Hierdurch wird das Stimmquellspektrum geformt.

Glottale Adduktion ⊖ ⊕

Behaucht
Die Stimmlippen sind wenig adduziert, d.h. bei der maximalen Annäherung nicht ganz geschlossen; die Aggressivität der Luftpulsunterbindung ist geringer, der Stimmklang hat einen deutlichen Geräuschanteil.

Flowphonation/Strömungsphonation
Die Stimmlippen sind gerade so weit adduziert, dass ein effizienter Glottisschluss bei geringer mechanischer Belastung erreicht wird.
Dies begünstigt eine gute Anregung des Vokaltrakts mit einem obertonreichen Quellspektrum und einem relativ starken Grundton.

Normal/Neutral
Ganzer Stimmlippenschluss in der Schlussphase, mittlere Auslenkung der Stimmlippen in der Offenphase.

Gepresst
Die Stimmlippen sind stark adduziert, öffnen daher nur kurz und mit geringer Auslenkung, wodurch der Grundton im Quellspektrum relativ schwächer ausgeprägt wird.

Zur freien Verwendung unter der Angabe der Quelle, erstellt von Marie Köberlein und Matthias Echternach